Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis: Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union“, Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1931 — Sonntag, den 26 Juli — Nr. 30.

Lokales

CIESZYN (Der Staatspräsident besucht die Zeltlager in Istebna.) In dem romantisch gelegenen Gebirgsdorfe Istebna hat das „Mädchen- und Frauenkorps für militärische Heranbildung“ (Przysposobienie wojskowe), aus 2000 Mitgliedern bestehend, seine Zeltlager aufgeschlagen und hält dort seine feldmäßigen Übungen ab. Diese Tage hat nun der Staatspräsident Prof. Ignaz Mościcki dem Lager des Korps, das unter dem Kommando der Frau Podharska steht, einen Besuch abgestattet, wobei eine Feldmesse und eine Defilade stattfand.

— **(Die Elektromotoren-Werke Brown-Boveri in Cieszyn)** haben ihre Produktion infolge Absatzmangels auf ein Minimum eingeschränkt. Im Zusammenhange damit steht eine Reduktion des Arbeiterpersonales. In den nächsten Wochen wird eine außerordentliche Versammlung der Aktionäre einberufen werden, die über das weitere Schicksal der hiesigen Werke sowie über das Gesamtbild der Geschäfte dieser Firma beraten wird.

— **Das Bergrundrennen,)** das am Sonntag in Wisła von den vereinigten Motocyklistenklubs in Polen veranstaltet wurde und dem nahezu 20.000 Zuschauer beiwohnten, nahm einen imposanten Verlauf. Die musterhafte Organisation, die von Herrn Rudi Glücksmann geleitet wurde, fand allseits das größte Lob. Am Start waren 40 Fahrer erschienen. (Siehe Bericht im poln. Teile.)

— **(Zwei gelungene Auswanderer.)** Zwei Burschen aus Hažlach, der 20 jährige Rudolf Olszar und der 19 jährige Karl Konderla, wurden an der Grenze in Pogwizdau angehalten. Sie wollten nach — Afrika auswandern. Ausgerüstet waren sie mit einer alten Hacke, einer verrosteten Schrotflinte, einem ebensolchen alten Trommelrevolver und einer kleinen Landkarte, darstellend die beiden Erdhälften. Außerdem führten sie — 2 Kilogramm Salz mit sich. Die beiden phantasiereichen Burschen landeten statt in Afrika — im Hotel Harbich, wo man den älteren wegen verbotenen Waffenbesitzes zurückbehielt.

— **(Landsleute in der Fremde.)** Eine der größten New-Yorker Zeitungen, die Evening-Post, bringt in großer Aufmachung einen Bericht über die phänomenalen Erfolge eines genialen Künstlers auf dem Gebiete moderner Architektur, Herrn Architekten K i e s l e r, der durch seine Schöpfungen in weiten Kreisen der New-Yorker Architektenwelt Aufsehen erregt und dessen Pläne durch ihre Originalität und ihren praktischen Sinn bahnbrechend wirken. Herr Architekt Kiesler, ein gebürtiger Czernowitzer, ist ein Schwiegersohn der Genossenschaftsdirektors-Witwe Frau Ernestine Frischer in Cieszyn.

In Stiebnig (Mähren) verschied nach kurzem Leiden der dortige allseits bekannte und verehrte Postmeister Herr Robert B i e l a. Der Verblichene entstammte einer alten Teschner Familie und versah vor dem Kriege den Postdienst auch im Hauptpostamte Teschen 1.

— **(Beratungsstelle des Hausbesitzervereines in Cieszyn.)** Der Verein der Hausbesitzer in Cieszyn gibt hiemit bekannt, daß er im Sinne des Ausschußbeschlusses vom 18. Juli d. J. beginnend vom 1. August d. J. seinen Mitgliedern in allen den Hausbesitz betreffenden Fragen Auskünfte erteilen wird u. zw. wird sich die Beratungsstelle in der Kanzlei des Hausbesitzervereines bei Herrn Baumeister Josef Nossek, ul. Głęboka 52, befinden. Der Parteienempfang findet jeden Montag und Donnerstag von 4 bis 5 Uhr nachmittags statt. Mitzubringen sind die Mitglieds-Legitimation, sowie die letzte Quittung über die eingezahlte Mitgliedsgebühr.

ČECH.-TESCHEN (Ertappte Einbrecher.) In einer Wohnung in der Kammerstraße wurden zwei Einbrecher dabei betreten, als sie Kleidungsstücke zu stehlen versuchten. Die verscheuchten Diebe wurden in der Person des Arbeitslosen R. T. aus Roppitz und W. W. aus Suchau ausgeforscht.

— **(Funde und Verluste.)** Gendarmeriewachtmeister Miša gab bei der städtischen Polizei eine größere Banknote ab, die er einem Unbekannten auf dem Sachsenberg abgenommen hatte, den er dabei betreten hatte, wie er die Note, die jemand verloren hatte, vom Boden aufhob und mit ihr verschwinden wollte. Gefunden wurde ferner eine Damenhandtasche aus Leder und eine Doublekette; verloren wurden zwei Broschen aus Silber und ein Arbeitsbuch lautend auf den Namen Paul Broda.

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski wies mit seinem Spazierstöcklein nach der Plakatentafel an der Straßenecke und sagte: „Panie Dobrodzieju, da jammern die Leute unentwegt über Geldmangel, aber für Vergnügungen ist immer genug Geld da. Ein Sommerfest jagt das andere, Gesellschafts-Ausflüge, Liedertafeln, Konzerte, Venezianische Nächte und was weiß ich was noch für Vergnügungen, durch welche die Geldbörse erheblich in Anspruch genommen wird, wechseln in bunter Reihenfolge ab.“ — „Seien Sie froh“, frozzelte ich, „wenigstens bietet sich Ihnen, Sie unverbesserlicher Don Juan, reichlich Gelegenheit zu einem Flirt mit schönen Mädchen und Frauen. Bis Sie einmal hereinfallen und auf Ja und Nein verheiratet sein werden.“ — Niedopytalski wehrte ab. „Panie Dobrodzieju, ich betrachte solche Tändeleien nüchterner und falle nicht so leicht rein. Ich bitt‘ Sie, wenn ich einen Schluck Milch will, werde ich mir doch nicht gleich eine ganze Kuh anschaffen‘ In Teschen laufen übrigens jetzt genug lebende Warnungstafeln herum. Das sind die vielen geschiedenen

Ehepaare aus unüberwindlicher Abneigung und so. Nein — was da alles bei so einer Scheidungstagsatzung hervorkommt! Bald ist der Grund eine Baisse im ehelichen Leben, bald sind es Reformhaussen, die eine entscheidende Rolle spielen, bald ist es irgend ein drastischeres Corpus daliegtsie, das der Eheman im Boudoir seiner Göttergattin vorfindet. So einen Fund hat neulich ein Tschechisch-Teschner Pantoffel-Ehemann gemacht. „Else, da hat jemand im Schlafzimmer ein interessantes Toilettestück vergessen. Wer war denn da?"... „Meine Freundin Erna!"... Kopfschüttelt der Gatte: „Merkwürdig! Seit wann trägt deine Freundin Erna Hosenträger?!" — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Auf de heintigen Weiber zu sagen. Treff' ich da neilich meinen Bekannten Jainkel Potz, der erzählt mer: „Denk dir, meine Frau ist mit meinem besten Freund durchgegangen!"... Was du nicht sagst", staun' ich. „Mit wem denn?"... „Keine Ahnung!" sagt Potz, „aber jetzt is er mein bester Freund!" — Wir lachten. „Also durchaus kein Duell zu befürchten, sagte ich; „nicht einmal so eines, wie es neulich in einem Ustroner Restaurant zwischen einem Gast und einem Kellner stattfand." — „Woso? Um eine Frau?", fragte Niedopytalski. — „Um etwas prosaischeres. Um einen Tisch kam es zwischen Gast und Kellner zu einem Streit, wobei der Gast dem Kellner eine Watsche herunterhaute. Der Kellner, nicht faul, zahlte mit gleicher Münze zurück, daß es nur so knallte. Merkwürdig, in Ustron ohrfeigen sie sich um einen Tisch und in den hiesigen Gasthäusern stehen so viele leer. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!" — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Das sagt auch der Herr Zwickelrot, der sich in Ustron schrecklich tut langweilen. Neilich geht er zur Eisenquelle spazieren und seht auf der Wiese e Gorol sitzen, und fischen, indem daß er tut die Angel fortwährend ins Wiesenheu ereinwerfen. Denkt sich Zwickelrot: „E harmloser Meschüggener" und gibt ihm e halben Złoty und frägt, was er da macht... „Ryby chytom (fischen)", sagt der Gorol... „A co chytocie?"... „Karpie!"... „Karpfen? No und fangt Ihr denn was?"... „O ja, panoczku. Oni już są szósty (Sie sind der sechste)." Kuba.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.